



Evangelium in jedes Haus

ELIA, STEH AUF!

Liebe Freunde!

Die beiden Bücher der Könige berichten über die Stellung der jeweiligen Könige zu Gott und Gottes segnende oder strafende Antwort. Wenn die Könige Gottes Weisungen befolgten, ging es auch dem Volk gut. Aber viele von ihnen versündigten sich und taten das, was Gott nicht gefiel. Besonders schlimm trieb es König Ahab, ca. 900 v. Chr. Dieser heiratete die phönizische Prinzessin Isebel, durch die der Götzendienst im Land verstärkt zunahm. Deshalb hatte Gott Elia als Propheten zugerüstet, der es wagte, dem König Gottes Strafgericht anzukündigen: Drei Jahre lang sollte es keinen Regen geben! Das war eine harte Zeit für das ganze Volk. Auch Elia blieb davon nicht verschont, aber Gott sorgte für ihn und benutzte dazu sogar Raben und eine Witwe. So erlebte Elia in dieser schweren Zeit viele Wunder, wuchs innerlich in der Stille und war absolut abhängig von Gott. König Ahab dagegen rief in der Hungersnot Gott nicht um Hilfe an. Im Gegenteil, als Elia nach drei Jahren zu ihm kam, nannte er ihn einen Unruhestifter. Worauf Elia erwiderte: **„Nicht ich habe Israel in Unruhe gebracht, sondern du und deine Familie, weil ihr den HERRN verlassen habt und seid den Baalsgöttern nachgelaufen.“** (1. Könige 18,18)

Auf dem Berg Karmel demütigte Elia mit Gottes Hilfe die Priester des Götzen „Baals“ öffentlich.

Danach tötete er sie, um das Volk wieder zum wahren Gott hinzuführen. Er erlebte Gottes wunderbares Eingreifen, verlor aber allen Mut, als er Isebels Drohung hörte: **„Die Götter sollen mich strafen, wenn ich dich morgen um diese Zeit nicht ebenso umbringen werde, wie du meine Propheten umgebracht hast!“** Elia bekam große Angst: vor der eigenen Courage, vor der Rache Isebels, um das eigene Leben. In dieser Situation ergriff er die Flucht. Eben noch war er mutig und beherzt aufgetreten und setzte sich für seinen Gott ein, aber dann verlor er jeden Mut. Er floh und



ging in die Wüste, dahin, wo er ganz allein war. Weg von Gott, weg von all den Aufgaben, weg von all dem, was ihn bislang bestimmt hatte. Er wollte seine Ruhe, fühlte sich überfordert und wollte nur noch sterben. Die Selbstzweifel, die Selbstvorwürfe, das Gefühl versagt zu haben, Gott enttäuscht zu haben - all das wurde übergroß und niemand war da, der ihm helfen konnte. Allein mit sich sah Elia keinen Weg für die Zukunft mehr.

Manches Mal liegen wunderbare Erlebnisse mit Gott und unsere Entmutigung ganz nahe beieinander. Wir wissen aus Erfahrung, dass unser Herr uns hilft und beisteht, aber dennoch können wir in bestimmten Situationen verzweifeln. Ich z.B. sehe keinen Ausweg mehr, wenn der Druck zu groß wird. Ich fühle mich unsicher, wenn ein anderer mich (zu Unrecht) kritisiert... . Dann hilft oft ein Stoßseufzer, so wie Elia das machte, kein wohl formuliertes Gebet, sondern ein Hilferuf: „Ich kann nicht mehr, ich bin am Ende meiner Kraft!“

Und dann geschah das Wunderbare: Es kam ein Engel und stärkte Elia. Nicht durch Worte. Nicht etwas Außergewöhnliches passierte. Er brachte Stärkung für seinen Körper. Gott ging auf Elia ein, nahm seine Angst, seine Zweifel, seine Mutlosigkeit und seine Selbstvorwürfe ernst.

Auch heute ist das noch so. Gott schickt Menschen, die für uns da sind, die uns zuhören, segnen, oder mit uns beten. ER lässt niemand im Stich, wenn er verzweifelt ist.

Mit dem Heft **„Elia, steh auf!“** möchten wir Mutlosen neuen Mut zusprechen:

**Auch wir sind manchmal recht verzagt,
Enttäuschung uns am Herzen nagt.
Und doch – was Gottes Wort verspricht,
das ändert sich bis heute nicht.
Wir dürfen uns ganz sicher sein:
Nie lässt uns unser Gott allein.
Steh deshalb auf und geh voran,
weil unser Gott dir helfen kann!**

Gerti Holzer

VON DER KRIPPE ZUM KREUZ

Am 6. Jänner habe ich mir das Krippenspiel in der katholischen Kirche in Bad Ischl angeschaut. Das war für mich beeindruckend, weil es sehr gut inszeniert war. Am Beginn wurde in einer Art Rückschau der Sündenfall im Paradies, sowie die Ankündigung der Geburt Christi durch die Propheten dargestellt. Der Verkündigung durch den Engel Gabriel, dem Sehnen der Hirten nach dem Messias und der Herbergssuche folgten Besuch und Anbetung der Hirten und Weisen im Stall.

Mit der Geburt Jesu fing die Rettung der Menschheit an, aber damit hört es nicht auf. Es lohnt sich, den Weg von der Krippe bis zum Kreuz zu gehen.

Zu Weihnachten wurde Gott Mensch und kam uns ganz nah. Durch Jesus Christus erfahren wir Gott und seine Schöpfung, sein Wesen, seine Liebe zu uns Menschen. Durch Jesus Tod am Kreuz haben wir die Erlösung von unseren Sünden. Durch die Auferstehung Jesus haben wir Hoffnung auf ewiges Leben.

Zu diesem Thema haben wir folgendes Osterbillet erstellt:

Zwischen Maria und Josef sieht man eine Lücke, eine Wunde, die Jesus hinterlassen hat auf dem Weg ans Kreuz. Glaubensgehorsam kann schmerzen - und neue Wege eröffnen.



*Wo Menschen
sich verschenken,
die Liebe bedenken
und neu beginnen,
ganz neu,
da berühren sich
Himmel und Erde,
dass Friede werde
unter uns.*

Thomas Laubach

DER AUSWEG: NEU ANFANGEN

So wie die Krippe ein Zeichen ist, dass Jesus für uns geboren wurde, ist das Kreuz ein Zeichen, dass Jesus für uns gestorben ist: Ein Zeichen der Hoffnung, dass wir auferstehen und eines Tages mit ihm leben werden... In unserem neuen Handzettel „**DER AUSWEG: NEU ANFANGEN**“ weisen wir darauf hin, dass Gott für jeden Menschen einen Ausweg hat, so dass etwas Neues beginnen kann.

DER TEXT ZUR PASSION

Wie ein spannender Roman liest sich der aus allen Evangelien chronologisch zusammengestellte Text. Dieser weist auf die Bedeutung von Kreuz, Tod und Auferstehung hin.

Wir empfehlen dieses Buch allen, die den zentralen Inhalt des christlichen Glaubens besser verstehen wollen.

Alle diese Angebote, sowie verschiedene Osterkarten und die Ostergrußkarte „**Das größte Comeback aller Zeiten**“ können Sie auf unserer Homepage ansehen und auf Seite vier bestellen.

UNGLAUBLICH

Dieser Handzettel zeigt Kindern, dass es zwar unglaublich, aber wahr ist, dass Jesus nach seiner Kreuzigung wieder lebendig wurde. Darin enthalten sind auch ein paar Rätsel und ein Gutschein. Hier der Inhalt:



KENNST DU THOMAS?

Er war sehr traurig, weil sein bester Freund Jesus den Tod am Kreuz erleiden musste. Drei Tage später erzählten ihm seine Freunde: „Jesus ist auferstanden. Er lebt!“ „Unsinn“, sagte Thomas. „Solange ich ihn nicht selbst sehe, kann ich das nicht glauben.“

Vielleicht denkst du auch so, aber du weißt ja auch, dass es Dinge gibt, die du nicht siehst, und die es trotzdem

gibt, zum Beispiel der elektrische Strom: Er fließt unsichtbar durch eine Leitung, aber es elektrisiert dich, wenn du die Drähte angreifst. Lass also lieber die Finger davon! Oder dein Handy: Es hat keine Schnur, und trotzdem unterhältst du dich mit Leuten, die weit weg sind. Kannst du die Funkwellen sehen?

Jesus lebt. Er zeigt sich dir nicht sichtbar, aber du wirst ihn erfahren, wenn er dein Freund wird. Dann nimmt er dein Leben in die Hand. Wie, das liest du im Heft „Dein bester Freund“...

LIEBE IST...

Liebe kann man nur weitergeben, wenn man sie selber erfahren hat. Christen haben also genug Grund, die Liebe, die sie erhalten, verschwenderisch weiterzugeben und zu erleben: Sie vermehrt sich, wenn man sie teilt. Das ist Gottes wunderbare Mathematik.

Eine gute Gelegenheit, Gottes Liebe und seine Botschaft weiterzugeben, ist der bevorstehende Valentinstag am 14. Februar. Dieser Tag gilt vor allem den Verliebten. Viele haben aber auch erlebt, dass nach dem Rausch der Liebe oft zerbrochene Herzen zurückbleiben. Diese Thematik greift unser Flyer „**Liebe ist...**“ auf, indem er auf die heilende Liebe Gottes hinweist. Darum ist diese Verteilschrift nicht nur am Valentinstag zur Weitergabe geeignet.

DIE RABEN ERZÄHLEN:

Eigentlich sind wir Raben dafür bekannt, dass wir Brot und anderes Futter irgendwo stehlen. Doch in diesem Fall war es genau umgekehrt. Wir verschenkten Brot! Nicht ganz freiwillig, muss ich zugeben.

Gott selbst hatte uns den Auftrag dazu gegeben: *„In der Wüste muss einer meiner Männer sich versteckt halten. Sein Name ist Elia. Der König und die Königin trachten ihm nach dem Leben. Er wird eine Weile in der Wüste bleiben müssen. Damit er nicht verhungert, werdet ihr ihm morgens und abends Brot und Fleisch bringen“*, wies er mich und meine Kumpel an.

Blöder Job! Gerade hatten wir die Fütterung unserer Küken glücklich hinter uns gebracht, da sollten wir einen Menschen

füttern! Doch – Gott widerspricht man nicht. Schließlich ist er der Chef.



Und so machten wir uns auf den Weg. Bepackt mit Brot und Fleisch flatterten wir über die Wüste und hielten Ausschau nach einem kleinen Bach, an dem Elia lagern sollte. Tatsächlich, da war er! Ein gebrochener, verzweifelter Mann hockte neben einem

dürftigen Rinnsal. Oh Gott! Der brauchte wirklich unsere Hilfe. Im Sturzflug schossen wir auf ihn zu. Ein bisschen Spaß muss sein. Erschrocken riss Elia seine Arme hoch, um seinen Kopf zu schützen. Ich ließ mein Brot vor ihm fallen und krächzte ihm aufmunternd zu. Elia sah uns erstaunt an. Dann lächelte er glücklich. **Gott hatte ihm versprochen, für ihn zu sorgen. Und Gott hielt sein Wort.** Er versorgte ihn mit allem, was er zum Leben brauchte. Und wir Raben halfen ihm dabei. **Es war ein gutes Gefühl, ein Mitarbeiter Gottes zu sein.**

Monika Schell

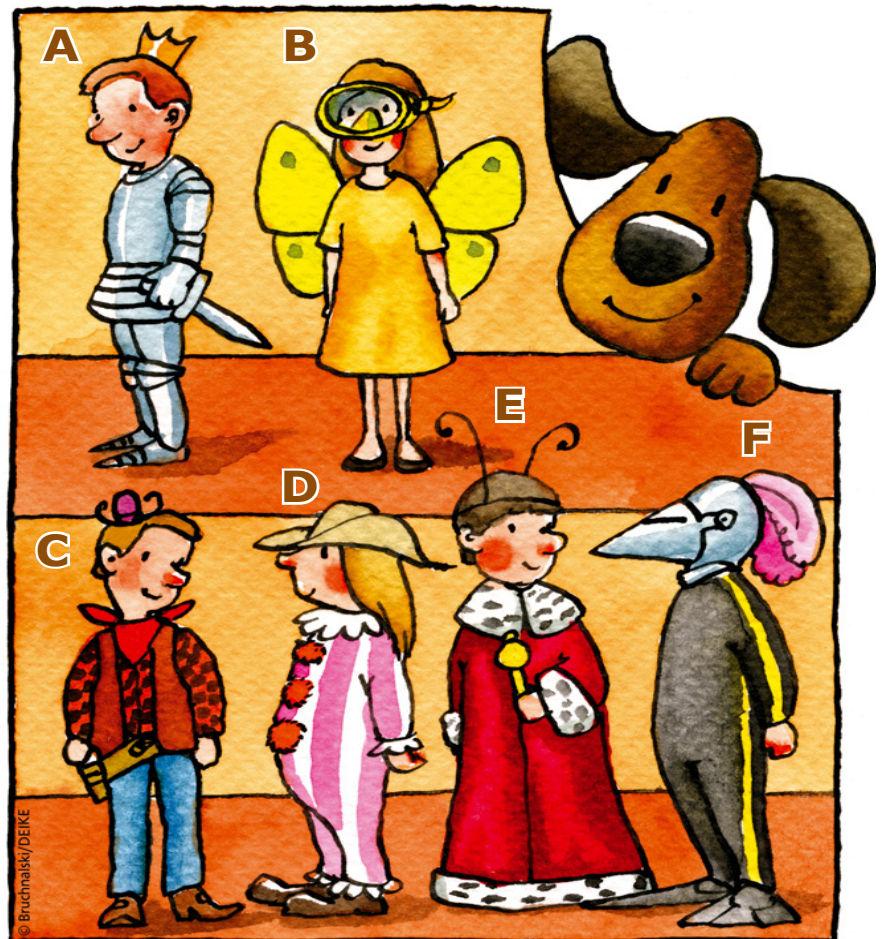
Die Geschichte vom Propheten Elia in der Wüste könnt ihr im Alten Testament im 1. Buch der Könige 17,1-7 nachlesen.



Die Kinder freuen sich schon sehr auf die Faschingsparty. Jeder hat dafür ein schönes Kostüm ausgewählt. Aber was ist denn da passiert? Die Kostüme wurden ja vertauscht!

Wer findet heraus, welche Kopfbedeckung (Buchstabe) zu welcher Person passt?

- RITTER =
- SCHMETTERLING =
- COWBOY =
- CLOWN =
- KÖNIG =
- TAUCHER =



SCHÖNE MOMENTE...

... erlebten wir bei der Verteilung der Geschenke von Weihnachten im Schuhkarton® in Bulgarien. Vom 12.-15.12.2011 verteilten Klaus Drack, Martin Eickhoff, Gerti Holzer und Brigitte Wotschiski gemeinsam mit verschiedenen Kirchengemeinden und der KEB. Frau Wotschiski berichtet vom Besuch in einem Waisenhaus:

Größere, teilweise behinderte Kinder, die keiner mehr haben wollte, warteten auf uns. Als sie uns sahen, liefen sie uns entgegen und halfen uns die Geschenke ins Haus zu tragen. Wir nahmen an einer Kinderstunde teil, die im Turnsaal stattfand. Die Kinder waren schmutzig, es hat nicht sehr fein gerochen und das Haus selber – unvorstellbar, wie man hier leben kann! Am Ende der Stunde verteilten wir die Pakete.

Die Armut vermischt mit der riesigen Freude war so bewegend, dass ich meine Tränen kaum zurückhalten konnte. In ihrer Begrüßungsrede sagte Gerti zu den Kindern: „Wenn etwas nicht passt, könnt ihr untereinander tauschen oder etwas weiter-schenken“. Ich bekam von einem

Burschen, der ein Paket für ein Mädchen erhalten hatte, eine kleine Haarspange, die er mir ganz vorsichtig ins Haar steckte. Als ich das Haus verließ, war ich erfüllt mit unendlicher Freude über das soeben Erlebte.



Nachdem uns diesmal auch ein Team des ORF begleitet hat, wurde ein Bericht darüber in ‚OÖ. heute‘ und in ‚Thema‘ ausgestrahlt. Wir erhielten anschließend viele positive Rückmeldungen und nehmen an, dass sich im nächsten Jahr noch mehr Interessierte an dieser Aktion beteiligen werden. Da die Arbeit von Weihnachten im Schuhkarton® jedes Jahr wächst, weiß ich oft nicht, wie alle Arbeiten bewältigt werden können. Gott schickt aber zur richtigen Zeit die richtigen Leute und ich habe Hilfe von vielen Seiten bekommen. Ein kurzer Bericht einer Helferin folgt im nächsten Rundbrief.

DANKE

Wir sind dankbar für jede Rückmeldung, alle Gebete, Segensgrüße und finanzielle Hilfe im vergangenen Jahr.

Die **Spendenbedankungen** für 2011 wurden im Jänner versandt. Denjenigen, die keine Quittung wünschten, sagen wir auf diesem Weg ganz herzlichen Dank. Unsere Freunde aus Deutschland bekommen eine eigene Bestätigung von unserem Schwesterwerk AJH.

Wir bedanken uns für jede Unterstützung und Verbundenheit und grüßen Sie sehr herzlich aus Regau.

Gerti Holzer

und das EijH-Team

GEBETSANLIEGEN

30.01.2012: Postversand von 18.362 Verteilschriften „Leben-wozu“ im 9. Bezirk.

02.02.2012: Treffen in Senec (Slowakei) zu Gesprächen für das 4-Länder-Projekt.

23.03.2012: EijH-Vorstandssitzung in Thening (14.00 Uhr).

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion:
EVANGELIUM IN JEDES HAUS, Pürstling 3, A-4844 Regau
Tel: 07672-75598, Fax: 0732-2100227547, eijh@eijh.at, www.eijh.at
Hersteller, Herstellungsort: Wigo Druck-Ges.m.b.H., Bad Ischl
Verlagsort: Regau

Unsere Konten: Österreich: Nr.16.029.340, Volkskreditbank Vöcklabruck, BLZ 18.600
Nr. 2.373.113, Österreichische Postsparkasse, BLZ 60000
Deutschland: Nr. 1207 21-802, Postbank München, BLZ 70010080
Nr. 1011414032, Bank f. Kirche u. Diakonie, BLZ 35060190
Schweiz: Nr. 80-54840-3, Postscheckamt St. Gallen

ZVR-Nr. 475741279

Redaktionsteam: Klaus Drack, Gerti Holzer und Helga Pichlmann

Weitere Angebote siehe unter www.eijh.at/bestellung.php



Ich möchte folgende Stückzahl bestellen:

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Liebe ist... | <input type="checkbox"/> Leben-wozu? |
| <input type="checkbox"/> Der Ausweg: Neu anfangen | <input type="checkbox"/> Heft „Elia steh auf!“ |
| <input type="checkbox"/> Ostergrußkarte „Comeback“ | <input type="checkbox"/> Bericht „Verteilung in Bulgarien“ |
| <input type="checkbox"/> Osterbillet | <input type="checkbox"/> Film „Verteilung in Bulgarien“ |
| <input type="checkbox"/> Osterkarten (4 Stk.) | <input type="checkbox"/> Buch „Text zur Passion“ |
| <input type="checkbox"/> Geburtstagskalender (Tiere) | <input type="checkbox"/> Buch „Wie ein Spatz im Käfig“ |
| <input type="checkbox"/> Geburtstagskalender (Hirte) | <input type="checkbox"/> Buch „Mach mal Pause“ |

Name:
Adresse:
Tel., Mail:

Handzettel für Kinder

- | |
|---|
| <input type="checkbox"/> Unglaublich |
| <input type="checkbox"/> Jesus lebt |
| <input type="checkbox"/> Jesus sucht dich |
| <input type="checkbox"/> Jesus nachfolgen |
| <input type="checkbox"/> Jesus heilt |
| <input type="checkbox"/> Jesus tut Wunder |
| <input type="checkbox"/> Jesus liebt dich |

Für Kinder:

- | |
|--|
| <input type="checkbox"/> Rätselheft in Farbe |
| <input type="checkbox"/> Rätselheft Schwarz-Weiß |